

ICH bin der da ist und der da war und der da kommt, der ALLMÄCHTIGE.”

“Ja, ICH komme bald – Amen; komm HERR JESUS!”
(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 13

Der Schlüssel der Erkenntnis

☛ „Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn *ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen*; denn ihr geht nicht hinein, noch lasst ihr die Hineingehenden eingehen“ (Mt. 23,13).

☛ „Wehe euch Gesetzgelehrten! Denn *ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen*; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert“ (Lk. 11,52).

Der „Schlüssel der Erkenntnis“ öffnet also den Zugang zum Reich der Himmel.

Worin aber besteht er?

Der Ausdruck „Schlüssel der Erkenntnis“ lässt sich auf zweierlei Weise verstehen:

- Die Erkenntnis selbst ist der Schlüssel.
 - Es gibt einen Schlüssel für die Erkenntnis.
- Beide Möglichkeiten kommen in der Schrift vor und ergänzen sich; die erste bestätigt der HERR JESUS in Johannes 17,3:

☛ „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie DICH, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, JESUM CHRISTUM, erkennen.“

Beim ewigen Leben geht es also um die Erkenntnis des einzigen wahrhaftigen GOTTES und des von IHM Gesandten (vgl. 1.Jh. 5,20).

Auf die zweite Möglichkeit weist der Apostel Paulus in 1.Kor. 8,1-3 hin: das richtige Erkennen. Dabei unterscheidet er eine rein rationale Erkenntnis, die nur aufbläht, von der Erkenntnis, die durch die Liebe erbaut. Die Liebe ist hier also der Schlüssel zur richtigen Erkenntnis. Die Liebe aber, von der er spricht, ist die Liebe zu GOTT, der das (durch Glauben) von GOTT Erkenntwerden vorausgeht:

☛ „Wenn aber jemand GOTT liebt, der ist von IHM erkannt“ (V. 3).

Der HERR JESUS hat die Liebe zu GOTT erklärt:

☛ „Wer MEINE Gebote hat und sie hält, der ist es, der MICH liebt“ (Joh. 14,21).

Deshalb schrieb der Apostel Johannes:

☛ „Denn dies ist die Liebe GOTTES, dass wir SEINE Gebote halten, und SEINE Gebote sind

nicht schwer“ (1.Jh. 5,3; vgl. 2.Jh. 6).

Folglich ist das Halten der Gebote des HERRN JESUS der Schlüssel der Erkenntnis GOTTES:

☛ „Und hieran wissen wir dass wir IHN erkennen, wenn wir SEINE Gebote halten. Wer da sagt: Ich erkenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit (= CHRISTUS) nicht“ (1.Jh. 2,3-4).

Wo aber finden wir „SEINE Gebote“, wenn nicht in der Bergpredigt (Mt. 5-7)? Der Apostel Johannes nennt die Bergpredigt „die Lehre des CHRISTUS“ (2.Jh. 9; vgl. V. 5-6) und schreibt ihr eine zentrale Bedeutung für das Verhältnis zu GOTT und für die ewige Errettung zu:

☛ „Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in *der Lehre des CHRISTUS*, hat GOTT nicht; wer in *der Lehre* bleibt, dieser hat sowohl den VATER als auch den SOHN. Wenn jemand zu euch kommt und *diese Lehre* nicht bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn nicht“ (2.Jh. 9-10).

Dass die Bergpredigt tatsächlich „die Lehre des CHRISTUS“ ist, geht aus ihr selbst hervor; denn an ihrem Anfang heißt es, dass der HERR JESUS SEINE Jünger „lehrte“ (Mt. 5,2). Und an ihrem Ende heißt es:

☛ „Und es geschah, als JESUS diese Worte vollendet hatte, da erstaunten die Volksmengen sehr über *SEINE Lehre*; denn ER lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten“ (Mt. 7,28-29).

Die rechte Erkenntnis durch die Liebe GOTTES besteht in einer innigen Geistesbeziehung, die im irdischen Bereich durch die eheliche Gemeinschaft dargestellt ist (vgl. 1.Kor. 6,16-17):

☛ „Und der Mensch *erkannte* Eva, sein Weib, und sie ward schwanger . . .“ (1.Mo. 4,1).

Liebt jemand GOTT, da er „von GOTT erkannt“ ist (1.Kor. 8,3), so bedeutet dies, durch Glauben den Samen GOTTES aufgenommen zu haben, welcher das Wort („Wasser“, Eph. 5,26) ist, durch welches GOTT, der GEIST ist (Jh. 4,24), zeugt (Jh. 7,38-39; 1.Pt. 1,23-25), so dass er

schließlich durch den Neuen Bund wiedergeboren wird (vgl. Gal. 4,22-26):

☛ „*Wer irgend den Willen MEINES VATERS tun wird, DER in den Himmeln ist, derselbe ist MEIN Bruder und MEINE Schwester und MEINE Mutter*“ (Mt. 12,50).

SEIN „Bruder“, SEINE „Schwester“ oder „Mutter“ kann man nämlich nur sein, wenn man aus GOTT gezeugt und hierdurch wiedergeboren ist. Dies sagt der HERR JESUS aber nur von denen, die „den Willen MEINES VATERS tun“, womit ER SICH auf „diese MEINE Worte“ in der Bergpredigt bezieht (Mt. 7,21.24.26), d. h. also auf SEINE Gebote.

Folglich ist SEINE Lehre in der Bergpredigt der Same GOTTES, durch welchen der VATER wahrhaftige Kinder GOTTES zeugt (vgl. Mt. 5,45). Die Empfängnis durch diesen Samen ereignet sich jedoch nur, wenn im Herzen keine Empfängnisverhütung betrieben wird, wie geschrieben steht:

☛ „*«Heute, wenn ihr SEINE Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht»*“ (Hb. 3,7.15; 4,7). Die menschliche „Eizelle“, mit der der Same GOTTES verschmelzen muss, ist nämlich das Herz des Menschen (vgl. Lk. 8,15). Denn der Eintritt in den Neuen Bund beginnt damit, dass der HERR SEINE Gesetze auf das Herz schreibt (Hb. 8,10), welches dann „ein neues“ und „ein fleischernes Herz“ genannt wird, im Gegensatz zu dem „steinernen Herzen“, das verhärtet ist (Hes. 36,26). Nur wer SEINE Gesetze auf dem Herzen hat, hat den HERRN JESUS wahrhaftig zum GOTT und gehört in Ewigkeit zu SEINEM Volk (Israel). Nur dieser erkennt den HERRN wirklich (Hb. 8,10; Jh. 17,3).

Nun verstehen wir auch, was es konkret heißt, dass niemand zum HERRN JESUS kommen kann, wenn der VATER ihn nicht „zieht“ (Jh. 6,44), nämlich durch SEINEN Willen, und:

☛ „*So viele IHN aber aufnahmen, denen gab ER das Recht (eig. Macht), Kinder GOTTES zu werden, denen, die an SEINEN Namen (= Lehre, Jes. 42,4/Mt. 12,21) glauben, welche nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus GOTT geboren sind*“ (Jh. 1,12-13; vgl. V. 14).

Üblicherweise wird hier nicht beachtet, dass dem aus GOTT Geborensein, ein *Geborensein* aus Geblüt, aus dem Willen des Fleisches oder des Mannes gegenübersteht. D. h. man kann auch aus menschlichen Beweggründen gläubig und wiedergeboren werden. Die menschlich

Wiedergeborenen haben zwar Abraham als Vater, jedoch Hagar als Mutter und sind auf das irdische Jerusalem fixiert (Gal. 4,22-25).

„Geblüt“ ist hier die Mehrzahl von „Blut“. Da die Seele im Blut ist, geht es hier um die seelische Ebene. Beim Willen des Fleisches geht es um die fleischliche Ebene und beim Willen des Mannes um die Ebene des Geistes. Und weil die Seele den Willen der Persönlichkeit beinhaltet, drückt dieser Gegensatz in Vers 13 ein „Geborensein“ aus einer menschlichen Willensebene heraus (Seele, Fleisch, Geist) einerseits und aus dem Willen des VATERS andererseits aus.

Deshalb sagt der HERR JESUS, dass nur diejenigen, welche „den Willen MEINES VATERS tun“, d. h., die SEINE Gebote halten, wahre Kinder GOTTES sind (vgl. Mt. 5,45).

Nun verstehen wir auch, warum der Lehrauftrag des HERRN JESUS lautet:

☛ „*. . . lehret sie, alles zu halten, was ICH euch geboten habe*“ (Mt. 28,20),

und wie wichtig die Ausführung dieses Lehrauftrages ist, weil sonst keine wahrhaftigen Kinder GOTTES durch das Evangelium gezeugt werden. Ein Evangelium, das nämlich die Gebote des HERRN JESUS nicht mehr enthält, ist „ein anderes Evangelium“ (Gal. 1,6), in dem ein „Herr“ verkündigt wird, der praktisch nichts mehr zu befehlen hat, und in dem wie z. B. bei Luther die Gesetzlosigkeit gelehrt wird (1520): „Er (= der Christ) bedarf keines Werks mehr, so ist er gewißlich entbunden von allen Geboten und Gesetzen . . . Das ist die christliche Freiheit.“

Nun verstehen wir auch die heutige Wirklichkeit der „Wehe“-Rufe des HERRN JESUS gegen die Schriftgelehrten, Pharisäer und Gesetzgelehrten, die den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen haben: Diese Wehe-Rufe richten sich heute gegen alle, welche die Gebote des HERRN JESUS in der Bergpredigt auflösen oder irgendwie für unverbindlich erklären, dadurch selbst nicht in das Reich der Himmel eingehen, da sie ja „den Willen MEINES VATERS“ nicht tun, und dazu alle behindern, welche die Gebote des HERRN JESUS tun (wollen). Dem entsprechend sind nämlich auch die „Übeltäter“ in Mt. 7,23, welche der HERR JESUS verleugnet wird, in Wahrheit „Gesetzlose“, denn ER sagt wörtlich:

☛ „*ICH habe euch niemals gekannt; weicht von MIR, die ihr die Gesetzlosigkeit tut!*“

Diesen fehlt die zweite Seite des „Siegels“:

☛ „*Der HERR kennt die SEIN sind; und: Jeder, der den Namen des HERRN nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!*“ (2.Tim. 2,19).

„Die SEIN sind“ können also nicht solche sein, welche die Gesetzlosigkeit tun, indem sie nicht von der Ungerechtigkeit absteigen.

Ist also die Lehre des CHRISTUS in der Bergpredigt der Schlüssel der Erkenntnis, so ist es auch klar, dass „die Lehre der Apostel“ darauf aufbaut, da ja jemand GOTT nicht hat, der nicht in „dieser Lehre“ bleibt (2.Jh. 9). Folglich finden wir die Lehre des CHRISTUS vielfach in den Lehrbriefen und in der Offenbarung wieder:

In den Glückseligpreisungen beschreibt der HERR JESUS die Verfassung der geistlichen Christen von ihrem Anfang an als Bettler vor GOTT (Arme im Geist) bis zu ihrer Vollkommenheit, indem sie an den Leiden des CHRISTUS teilnehmen (Mt. 5,3-12), was sie zu Reichen vor GOTT macht (Offb. 2,9):

☛ „... um IHN zu erkennen und die Kraft SEINER Auferstehung und die Gemeinschaft SEINER Leiden...“ (Php. 3,10; vgl. V. 15).

Die geistlichen Christen sind „das Salz der Erde“ und „das Licht der Welt“, indem sie nicht theologisieren, sondern „gute Werke“ betreiben (Mt. 5,13-16; vgl. Tit. 2,14; 2.Tim. 3,17).

Ihre Gerechtigkeit ist vorzüglicher als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, weil sie selbst die geringsten Gebote des Gesetzes tun und lehren, anstatt sie aufzulösen (Mt. 5,17-20; vgl. 7,12; Rm. 13,8-10; Gal. 5,13-14).

Sie stellen jedoch die Gebote des HERRN JESUS gemäß SEINER Lehre über das Gesetz Moses, wo ER dieses geändert hat, denn sie leben im Neuen Bund gemäß dem „Gesetz des CHRISTUS“ (Gal. 6,2). So verurteilen sie bereits jeden Bruderhass (Mt. 5,22-25), da auch jeder, der den Bruder hasst, ein Menschenmörder ist (1.Jh. 3,15), zumal ein solcher in Finsternis wandelt und verblendet ist (1.Jh. 2,11).

Sie verurteilen jede Form von Ehebruch, sei es mit den Augen oder durch Wiederverheiratung eines Geschiedenen bzw. als Geschiedener (Mt. 5,28-32; vgl. Lk. 16,18; 2.Pt. 2,14; 1.Kor. 7,10-11), da Hurer und Ehebrecher das Reich GOTTES nicht ererben werden (Mt. 5,29-30; 1.Kor. 6,9-10; Hb. 13,4).

Sie leisten dem Eidverbot absoluten Gehorsam, weil alles, was mehr als Ja, ja oder nein, nein ist, z. B. eine „Eidesstattliche Versicherung“ oder „Bekräftigung“, aus dem Bösen ist (Mt. 5,33-37), wie auch Jakobus lehrt (Jk. 5,12). Deshalb schwören sie weder zur Bestätigung einer Tatsache (z. B. vor Gericht), um nicht fälschlich zu schwören (Vergangenheit), noch um ein Verbindnis der Seele einzugehen (z. B.

Beamteneid, Gelöbnis), um dem HERRN ihre Eide zu erfüllen (Zukunft).

Sie verzichten auf die gesetzesmäßige Rache (Mt. 5,39-42), wie auch der Apostel Paulus lehrt (Rm. 12,19-21), und haben den alttestamentlichen Kampfauftrag Israels (5.Mo. 7) durch die Liebe CHRISTI zu den Nationen ersetzt (Mt. 5,43-48), was ebenfalls der Apostel der Nationen lehrt. Denn CHRISTUS ist unser Friede, DER aus Nationen und Juden:

☛ „... eines gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, nachdem ER in SEINEM Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen (siehe 5.Mo. 6-28), hinweggetan hatte, auf dass ER die zwei, Frieden stiftend, in SICH SELBST zu einem neuen Menschen schüfe... durch das Kreuz, nachdem ER durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte“ (vgl. Eph. 2,11-22).

Der HERR JESUS ist nämlich nicht nur für die Juden, die ja alle durch das Gesetz verurteilt waren, sondern auch für die Nationen gestorben. Deshalb sollen die Juden die Nationen nicht mehr bekämpfen und hierdurch gesetzlich richten, sondern sie evangelisieren, so dass sie zusammen mit ihnen selbst unter der Herrschaft der Gnade des HERRN JESUS CHRISTUS stehen (Mt. 28,19-20; Rm. 5,21).

Ihre Beziehung zum VATER im Himmel pflegen die wahren Kinder GOTTES im Verborgenen, nicht um vor Menschen als fromm oder geistlich zu erscheinen (Mt. 6,1-18).

Ihr Herz halten sie sowohl von Geldliebe frei (vgl. 1.Tim. 6,9-10) als auch von Sorgen um das Lebensnotwendige (Mt. 6,19-23).

Sogar, wenn es zum Konflikt kommt zwischen den Geboten des HERRN JESUS und der Wahrnehmung lebensnotwendiger Interessen (Essen, Trinken, Kleidung), entscheiden sie sich für das Reich GOTTES und dessen Gerechtigkeit, da ihr VATER dann auch für das Lebensnotwendige sorgt (Mt. 6,24-34; vgl. Offb. 13).

Geistliche Christen sind nicht darauf aus, andere zu verurteilen, sondern sie zu erbauen, so dass sie andere nicht kritisieren, ohne sich vorher selbst nach dem Wort GOTTES gerichtet zu haben, so dass sie ein Vorbild sind (Mt. 7,1-5; vgl. Rm. 14,10.19; Jk. 4,11-12).

Sie distanzieren sich von „Hunden“ und „Schweinen“ (Mt. 7,6), da sich diese nur halb, innerlich oder äußerlich, reinigten (2.Pt. 2,22).

Sie bitten um den HEILIGEN GEIST (Lk. 11,13), suchen den HERRN JESUS (Ps. 27,8; Jes. 55,6; Am. 5,6; Kol. 3,1), DER der schmale

Weg zum Leben ist (Mt. 7,14; Joh. 14,6), und kommen schließlich durch IHN zum VATER, um in SEIN Reich einzugehen (Mt. 7,7-12).

Wahre Kinder GOTTES wollen nicht den breiten Weg gehen, sondern den schmalen der Gebote des HERRN JESUS, der den meisten als „zu eng“ und „gesetzlich“ erscheint (Ps. 119,32). Dort treffen sie den Apostel Paulus, der dem CHRISTUS „gesetzmäßig“ unterworfen war (1.Kor. 9,21), weshalb dieser lehrte, dass weder Beschneidung (Judentum) noch Vorhaut (Heidentum) etwas sei, „sondern das Halten der Gebote GOTTES“ (1.Kor. 7,19).

Vor allem nehmen sich die Kinder GOTTES vor falschen Propheten in Acht, z. B. vor falschen Lehrern (2.Pt. 2,1) wie Luther, Zwingli und Calvin, welche die wahren Kinder GOTTES verfolgen und umbringen ließen. An Hand dieser Früchte des Bruderhasses und -mordes sind sie als „reißende Wölfe“ offenbar. Denn echte Schafe reißen keine Schafe. Das können nur solche „Schafe“, die in Wahrheit Wölfe sind und nur zur Tarnung als Schafe erscheinen.

Bringt also ein Baum „Dornen“ oder „Disteln“, (= Gesetzlosigkeiten, 2.Sam. 23,6; Hi. 2,2; Hes. 2,6), anstatt Trauben oder Feigen (= Gerechtigkeiten gemäß dem Gesetz des CHRISTUS oder Moses, vgl. Joh. 15; vgl. Jk. 3,12), dann kann er kein guter Baum sein. Denn ein guter Baum kann nur gute Früchte bringen, ein schlechter Baum nur ungenießbare (Mt. 7,15-20).

Deshalb lehrt der HERR JESUS schließlich, dass nur derjenige in das Reich der Himmel eingehen wird, der „den Willen MEINES VATERS tut, der in den Himmeln ist“. D. h. nur der, der die Gebote des HERRN JESUS in der Bergpredigt tut, während ER alle anderen, selbst wenn sie in SEINEM Namen weissagen (lehren), Dämonen austreiben und Wunder tun (Pfingstler und Charismatiker), verleugnen wird, weil diese in Wahrheit die Gesetzlosigkeit tun, wenn sie die Gebote des HERRN JESUS unterschlagen, anstatt sie auftragungsgemäß zu lehren (Mt. 7,21-23; vgl. 28,20).

Deshalb ist auch jeder „töricht“, der die Bergpredigt zwar hört, aber nicht tut. Nur der ist „der kluge Mann“, der sie hört und tut. Hieraus erklärt sich auch, worin das „kraftlose“ Salz (Mt. 5,13) besteht, da für „kraftlos“ dasselbe Wort wie für „töricht“ steht. Desgleichen verstehen wir hieraus auch, wer die „törichten Jungfrauen“ sind, deren Lampen erlöschen (Mt. 25,8).

Schon im AT heißt es:

☛ „Denn für den Bösen wird keine Zukunft sein,

die Leuchte der Gesetzlosen wird erlöschen“ (Spr. 24,20; vgl. Hi. 21,17; Spr. 21,4).

Der HERR JESUS beantwortet also in SEINER Lehre nicht nur klar die Frage, wer wirklich aus GOTT gezeugt ist, sondern auch die, ob ein Gläubiger verloren gehen kann, da ER auch anderweitig klar sagt, dass ER „nach den Werken“ richten wird (Jh. 5,28-29; Jk. 2).

Wahrhaftige Kinder GOTTES sind Friedensstifter (Mt. 5,9). Sie haben den HERRN JESUS CHRISTUS zum Vorbild, DER uns SEINE Vollkommenheit des himmlischen VATERS verheißen hat (vgl. 1.Th. 5,23-24), wenn wir auch die Feinde des Volkes GOTTES lieben, gleichwie ER uns geliebt hat, als wir noch Feinde waren (Mt. 5,48; Rm. 5,10), so dass wir das Böse mit dem Guten überwinden und so mit SEINER Gnade handeln, (nachdem wir sie selbst durch Glauben empfangen haben,) um wahrhaftige Söhne des VATERS zu sein (Mt. 5,45).

Die Gebetsanliegen der Kinder GOTTES haben vorrangig die Heiligung des Namens CHRISTI (1.Pt. 3,15; Eph. 1,21), das Kommen SEINES Reiches (Mt. 16,28) und das Tun SEINER Gebote zum Inhalt, dann erst ihre eigene leibliche, seelische und geistige Bewahrung, die sie stets durch SEINEN Namen vom VATER erbitten (Mt. 5,9-13; vgl. 1.Th. 5,23).

Wir sehen also, dass auch heute in demselben Maße, wie die Bergpredigt missachtet, unterschlagen und für unverbindlich erklärt wurde, der Schlüssel der Erkenntnis von den Theologen und Bibelauslegern weggenommen worden ist, wodurch die Mehrheit des Volkes GOTTES am Eingehen in das Reich der Himmel gehindert wird (Hos. 4,6). Hüte dich also! Vertraue dem HERRN JESUS und folge kompromisslos SEINER Lehre! Denn nur wer in SEINER Lehre bleibt, hat sowohl den VATER als auch den SOHN, weil eben der SOHN in der Bergpredigt den Willen des VATERS erklärt:

☛ „Denn ICH habe nicht aus MIR SELBST geredet, sondern der VATER, DER MICH gesandt hat, ER hat MIR ein Gebot gegeben, was ICH sagen und was ICH reden soll; *und ICH weiß, dass SEIN Gebot ewiges Leben ist.* Was ICH nun rede, rede ICH also, wie MIR der VATER gesagt hat“ (Jh. 12,49-50), damit wir ewiges Leben haben (vgl. 2.Jh. 4-6):

☛ „Wenn ihr MEINE Gebote haltet, so werdet ihr in MEINER Liebe bleiben, gleichwie ICH die Gebote MEINES VATERS gehalten habe und in SEINER Liebe bleibe“ (Jh. 15,10; vgl. 14,21).